



## 6. FERPA Kongress

### Resolution

„Ein würdiges Leben und Einbindung für ältere Menschen in Europa“.

# **1. Das Recht pensionierter Menschen an entscheidungsfindenden Prozessen teilzunehmen.**

## ***Der Platz pensionierter Menschen im EGB und die Einbindung des EGB bei den Problemen älterer Menschen***

Besondere Aufmerksamkeit muss der EGB der FERPA widmen um ihre zentrale Rolle als Organ zu stärken, welches mit Institutionen und Regierungen über Richtlinien zusammenarbeitet welche nicht nur die ältere Bevölkerung und pensionierte Menschen betreffen, sondern auch alle ArbeitnehmerInnen und deren Familien.

Dies darf nicht auf die bloße Anerkennung der FERPA innerhalb des EGB-Rahmens begrenzt werden, sondern muss schlussendlich in Angelegenheiten resultieren, die in Verbindung stehen mit der Lage pensionierter und älterer Menschen und sorgfältig in den Richtlinien aller Gewerkschaften berücksichtigt werden sollen. Diese Richtlinien müssen darauf gerichtet sein, Entwicklung und wirtschaftliches, als auch soziales Wachstum voranzutreiben. Die nationale und die europäische Gewerkschaftskultur müssen durch diese Richtlinien erweitert werden, als auch durch das Mitwirken an der Schaffung eines europäischen Bündnisses, welches Schulter an Schulter mit allen Organen die durch FERPA repräsentiert werden, steht. Außerdem soll dieses Bündnis in der Lage sein, seine Rolle mit erhöhter Effektivität in den Bereichen Einfordern und Verhandeln zu erfüllen.

Deshalb müssen der EGB und die FERPA zusammen, dringend eine europäische Gewerkschafts-Organisation formen, welche größer, offener und in der Lage ist die unterschiedlichen Organisationsformen die bereits existieren zu umfassen und dabei auch die historische und kulturelle Vielfalt der europäischen Gewerkschaften zu reflektieren. Sie muss in der Lage sein, allen Beteiligten eine echte Chance der Konvergenz zu bieten, und auch gemeinsamer Perspektiven und Zielsetzungen, auf nationaler als auch europäischer Ebene, zu identifizieren.

Folglich, ist innerhalb der FERPA die Anerkennung unterschiedlicher Organisationsformen und Organisationsmodelle unerlässlich. Um eine große Anzahl an Organisationen aufzunehmen wird es notwendig sein, eine Grundlage für eine umfassende und intensive Zusammenarbeit zu schaffen, welche als Ziel ein effizientes Handeln als Gewerkschaft hat.

## ***Der Platz pensionierter und älterer Menschen in der Gesellschaft***

Vor diesem Hintergrund, müssen FERPA und ihre angeschlossenen Verbände in den kommenden vier Jahren an der Sicherstellung arbeiten, dass die Kommission und die Mitgliedsstaaten nicht länger die verwundbarsten BürgerInnen, genauer gesagt die älteren und pensionierten Menschen, einzig und allein als Objekt öffentlicher Ausgaben sehen, sonder eher als vollwertige BürgerInnen in welche man investieren

kann und von welchen man in Gegenzug dazu Sachen erwarten kann, welche mit ihrem Alter und ihrer aktuellen Position in der Gesellschaft kompatibel sind. Es wird oft vergessen, dass Menschen in ihrer späteren Lebensphase eine mächtige wirtschaftliche Antriebskraft innerhalb der Gesellschaft sind. Für alle Aktivitäten, die die Gesellschaft in der Lage ist, hervorzubringen

In der Tat stellen die vielen Aktivitäten die von der Mehrheit der älteren Menschen unternommen werden, einen zentralen Beitrag für das Gesellschaftsleben dar, somit muss es im Gegenzug dazu, Solidarität zwischen den Generationen geben.

## ***Aktives Älterwerden***

FERPA muss die Platzierung des Themas „aktiv Altern“ ins Zentrum der Diskussion über europäische Sozialmodelle stellen. Hierzu müssen Initiativen entwickelt werden welche Informationsaustausch über Erfolgsbeispiele betreiben und Diskussionsforen bereitstellen. In diesen Foren sollen die industriellen Verbindungsmodelle und noch allgemeiner, Strukturen des Verhandeln und des Handelns von Gewerkschaften effizient angesprochen werden.

Ein Modell auszuarbeiten welches erfolgreich die Bedürfnisse junger und ebenso älterer Menschen in Übereinstimmung bringt, benötigt Unterstützung für aktives Altern. Vor allem wird bevorzugter auf die unterschiedlichen Formen ehrenamtlicher Arbeit hingewiesen und nicht nur auf längeres Arbeiten fokussiert. ***In diesem Sinne zieht FERPA in Betracht, Lobbying zwischen EP Mitgliedern, zusammen mit ihren Partnern aus den diversen Ländern, im Jahr 2011 zu organisieren.*** Dies würde demonstrieren, dass wir es geschafft haben effizient in allen Bereichen der Zivilgesellschaft zu intervenieren.

Es sollte in diesem Kontext nicht vergessen werden, dass viele RentnerInnen weiterhin, auch wenn nur Teilzeit beschäftigt, arbeiten und dass Einiges dieser Arbeit auf einer ehrenamtlichen Basis stattfindet. Vor allem widmen die meisten von ihnen ihre Zeit, um ihren Familien zu helfen. ***Es sind insbesondere ältere Frauen welche weiterhin eine unterstützende und fürsorgliche Rolle spielen, die den schwächsten Familienmitgliedern zu Gute kommt.***

## ***Teilnahme in der Arbeitswelt***

Über ganz Europa verteilt, ist die Prozentzahl der über 55-jährigen die einen Arbeitsplatz besitzen geringer als die der unter 55-jährigen, trotz dem Ziel der Europäischen Union, in dieser Altersgruppe die Beschäftigung signifikant zu steigern. Der Hauptgrund weshalb dieses Ziel in den letzten Jahren nicht erreicht werden konnte, liegt an den ArbeitgeberInnen die ältere ArbeitnehmerInnen nicht beschäftigen möchten. FERPA hat sich verpflichtet in den kommenden Jahren dafür zu sorgen, dass eine MitarbeiterInnenpolitik adaptiert wird, welche das Alter berücksichtigt. Hierbei werden auch die Aufnahmerichtlinien von Arbeitsorganisationen inkludiert.

FERPA ist außerdem aufgefallen, dass erhebliche Regierungseinschnitte in Bildungs- und Reintegrationbudgets stattgefunden haben, welche die Möglichkeiten für ältere Menschen eine neue Arbeitsplatz zu finden - sollten sie ihren alte verloren haben - sehr stark einschränken.

FERPA schlägt vor nach Wegen zu suchen um Arbeit für alle zugänglich zu machen, was bedeutet, dass die Finanzierung für Bildung und Reintegration erhöht wird und dadurch Arbeitsplätze gefördert werden, welche ordentliche Arbeitsbedingungen und eine vernünftige Bezahlung anbieten. In dieser Verbindung ist eine Zusammenarbeit zwischen den Sozialpartnern und der Regierung ausschlaggebend.

FERPA glaubt dass jedes Individuum bis zur Pensionierung in der Arbeitswelt verbleiben kann, unabhängig vom Alter welches von der nationalen Gesetzgebung gesetzt wird. Wie auch immer, Arbeitskonditionen müssen Folgendes aufweisen:

- Gesundheit und Sicherheit
- Zugang zu neuen Technologien
- Fortlaufends Training.

Aus diesen Gründen, muss der EGB, eine der führenden Organisationen in Europa wenn es um die Repräsentanz und die Verteidigung älterer und pensionierter Menschen geht, eine engagiertere und pro-aktiverere Rolle spielen und alle seine angegliederten Gewerkschaften dazu ermutigen genau dasselbe zu tun. Die Zeit ist gekommen um nach Anerkennung für alle Aktivitäten zu verlangen, die in Verbindung mit älteren und pensionierten Menschen stehen und die helfen Wohlstand in der Gesellschaft zu kreieren. Für ihren eigenen Teil, wird FERPA sich einsetzen und ihr Profil empor zu heben und als Gewerkschaft auf einer gleichwertigen Basis angesehen zu werden mit all den anderen Gruppen die durch den EGB repräsentiert werden, den Verbände, Organisationen, Frauen- und Jungenorganisationen und regionale Komitees.

Wenn FERPA eine größere Rolle in europäischen Entscheidungsfindungs-Prozessen spielen soll, welche insbesondere pensionierte und ältere Menschen betreffen, sind Ausmaß und dementsprechend Größe der Organisation ein Schlüsselfaktor.

Wir müssen daher unsere Anstrengungen aufrecht erhalten die Zahl unserer Mitglieder zu erhöhen, vor allem großen Gewerkschaftsorganisationen, welche sich noch nicht unserer Ebene angeschlossen haben, für uns zu gewinnen.

## **2. Das Recht auf das Gesundheitswesen**

### ***Öffentliche Gesundheitspflegesysteme und Gesundheit***

In den letzten Jahren wurde ein Rückgang der Investitionen in Gesundheitspolitik gesehen. FERPA glaubt dass Länder der Europäischen Union mit fortschrittlichen Ökonomien, während sie auf Ausbalancierung der Ausgaben beharren, nicht länger nur noch in das Gesundheitswesen ihrer eigenen BürgerInnen investieren sollten.

Vernünftiges, umfassendes und hoch-qualitatives Investieren im öffentlichen Gesundheitssektor, ausgerichtet auf sowohl Personal als auch Ausstattung, mit einem hohen Level an supranationaler Koordinierung, könnte zweifellos helfen Ungleichheiten im Gesundheitswesen zwischen den Regionen und den Bürgern, kurzfristig zu reduzieren.

Nachdem effektive Kontrolle der Ausgaben in vielen Ländern mangelhaft ist, muss insbesondere den Ausgabemechanismen Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Staatliche Ausgaben für die Bereitstellung solcher öffentlichen Dienstleistungen nehmen Einfluss auf die Umverteilung des Wohlstands.

Es ist daher wichtig, dass Wohlstand gerecht verteilt wird. Die Hauptverantwortung um diese Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen liegt bei den Regierungen, auch wenn die eigentliche Bereitstellung der Dienstleistung auf lokaler Ebene stattfindet.

Privatisierung dieser Dienstleistungen muss Hand in Hand gehen mit der Garantie, dass das öffentliche Interesse respektiert wird, Produkte und Dienstleistungen am Markt müssen in Einklang mit nationalen Regeln über Qualität, Zugänglichkeit und Universalität stehen.

Das Abgeben solcher Ausgaben an die Marktwirtschaft wird das Problem der steigenden Kosten nicht lösen, da wir sehen können, dass die Ergebnisse von Privatisierungen nicht immer positiv sind.

### ***Hohes Level an Gesundheitsversorgung für Menschen jeden Alters gewährleisten***

Um gesundheitsrelevante Themen effektiv ansprechen zu können, empfiehlt FERPA auf folgende vier Bereiche zu fokussieren:

- Vorsorge
- Förderung eines gesunden Lebensstils
- Maßnahmen bezüglich Gesundheitsfaktoren ergreifen
- Patientenrecht und Pflege
- *Recht auf ein ehrwürdiges Lebensende*

Die richtige Kombination dieser Elemente kann eine effektive Ausgangslösung zum Problem bieten, indem der Gestaltung des Weges der Systemfinanzierung, den durchgeführten Handlungen zur Verbesserung des Gesundheitswesens und der ausbalancierten Verbreitung an Informationen, Form gegeben wird.

### ***Beziehung zwischen Arbeitsleben und Älterwerden***

Der Prozess des Älterwerdens ist von der Umwelt beeinflusst der jedes Individuum ausgesetzt ist und Arbeit stellt einen wichtigen Faktor dabei dar. Die Effekte des

Älterwerdens können demzufolge vom Arbeitsleben einer Person induziert oder beschleunigt werden.

Da die Auswirkungen der Arbeitsbedingungen auf die Gesundheit nicht gleich während des Arbeitslebens sichtbar sind, muss es eine Fortsetzung der medizinischen Untersuchungen während des Berufslebens, auch nach dem Ende des Berufslebens geben.

Viele Bereiche müssen noch thematisiert werden und wir müssen alle – arbeitende und pensionierte Menschen – zusammenarbeiten, damit Anträge weitergeleitet und implementiert werden. Die europäischen Gewerkschaften müssen nach einer Gesetzgebung verlangen die konkrete und verbindliche Schutzmaßnahmen für die Gesundheit und Sicherheit der ArbeitnehmerInnen anbietet, aber sie müssen auch das Bewusstsein unter den aktuellen und zukünftigen PensionistInnen erhöhen, damit diese ihr ganzes Leben lang reguläre medizinische Untersuchungen vornehmen lassen, um einen gesunden Ruhestand zu gewährleisten.

Die Vorteile der Gesundheitspflege müssen auch über nationalen Grenzen hinaus garantiert werden, auch in der Europäischen Union.

### ***Rechtecharta für Menschen mit verminderter Selbständigkeit***

Verlust von Selbständigkeit ist leider zu einem üblichen Problem in allen EU-Staaten geworden, besonders durch die Tatsache, dass es auch Menschen unterschiedlichen Alters betrifft. Durch degenerativen physiologischen Prozesse die mit dem Älter werden einher gehen, sind eine große Anzahl der Individuen die davon betroffen sind, gewiss ältere Menschen.

FERPA hat aus Recherchegründen hart daran gearbeitet Fakten zu sammeln, über die Art und Weise mit der unterschiedliche Länder auf die Schwierigkeiten, die durch Verlust der Selbständigkeit entstehen, reagieren. Um die Ergebnisse dieser Recherche hervorzuheben, hat FERPA eine *Rechtecharta für unselbständige Personen* ausgearbeitet welche – unter anderem – interessante Diskussionen in einigen Mitgliedsstaaten anregte.

FERPA und ihre angegliederten Organisationen müssen daher alles Notwendige einleiten, damit die Charta auf Aufmerksamkeit in der Zivilgesellschaft, in nationalen und europäischen Institutionen stößt. Außerdem, muss vor dem Hintergrund der aktuellen europäischen Realität und den aufkommenden Trends in nationalen Systemen sozialer Sicherheit, jeder der in der Lage ist seinen Beitrag zur Wahrung dieser Rechte zu leisten, darauf aufmerksam gemacht werden. Langfristig betrachtet, muss dies die Harmonisierung der Systeme fördern, um auf soziologische und gesundheitsrelevante Phänomene von großer Bedeutung zu reagieren, insbesondere hinsichtlich Freiheit und Bewegungsfreiheit innerhalb der EU und dem Prozess der engeren Integration zwischen Menschen und Bürgern von Europa,

## Unsere Forderungen

Es müssen Schritte die eine europäische Bürgerinitiative zum Thema „Abhängigkeit“ fördern unternommen werden, welche darauf gerichtet sind einen Gesetzesrahmen einzuführen der verletzbare Menschen unterstützt, indem das neue Instrument der europäischen Bürgerinitiativen welcher im Vertrag bereitgestellt wird, genutzt wird. In diesem Kontext glauben wir, dass es sehr wichtig ist auf umgebungsbedingten Angelegenheiten, verbunden mit der Mobilität physisch oder psychisch fragiler Menschen, zu fokussieren. Dies soll mittels gründlichen Recherche zu diesem Thema, auf zwei Ebenen analysiert werden, und zwar:

- Wohnbau: Es muss Regeln für Neubauten (oder Renovierungen) geben, welche sicherstellen, dass diese auch von Menschen mit verminderter Selbständigkeit bewohnt werden können;
- Stadtplanung: Städte und Gemeinden (inklusive öffentlicher Plätze und Transportmöglichkeiten) müssen so konstruiert werden, dass sie auch für ältere Menschen und Menschen mit eingeschränkter Mobilität nutzbar sind – eine Kategorie welche bald mehr als 25 % der europäischen Bevölkerung ausmachen wird.

***Betreffend integrierter Pflegezentren und Altersheime für die ältere Bevölkerung, sollten Mitgliedstaaten handeln und gewährleisten, dass solche Institutionen den Respekt für die Menschenwürde voll garantieren.***

Ein Thema welches weiterhin zentraler Punkt politischer Betrachtungen ist, hängt mit der Natur und den Charakteristika von Dienstleistungen für Menschen mit eingeschränkter Autonomie in Europa zusammen. Dies wird in direktem Zusammenhang mit der Rolle der Privatindustrie in diesem Bereich gebracht.

Zusätzlich als auch unterstützend zur europäischen Bürgerinitiative, drängt der Kongress FERPA dazu, in den EU-Mitgliedsstaaten Studien durchzuführen, um die bestehende Situation und die Unterschiede in den Standards, welche zwangsläufig die Mehrheit der gefährdeten Bevölkerung betreffen, zu analysieren.

## 3. Das Recht auf Ruhestand

***Die sozio-ökonomisch Situation in Europa und die Handlungen die im Gange sind***

Konfrontiert mit den finanziellen Konsequenzen der aktuellen Krise, könnte die Mehrheit der Länder ihre Ausgaben für soziale Sicherung reduzieren und die Leistungen welche durch die nationale Gesetzgebung erbracht werden, kürzen. Durch den Dominoeffekt würde sich dies auf das verfügbare Einkommen von Bürgern auswirken, wie etwa das von älteren Menschen und denjenigen die nicht auf sich selbst achten können - welche pflegeabhängig sind und Hilfe benötigen.

Trotz einiger vorläufiger Anzeichen der Besserung, bleibt die wirtschaftliche und politische Situation in europäischen Ländern kritisch. Nationale Regierungen, in ihren Bemühungen die öffentlichen Schulden zu senken - die durch Jahre lange Misswirtschaft entstanden sind – planen Einschränkungen und Sparmaßnahmen bei öffentlichen Pensionssystemen, öffentlichen Systeme der sozialer Sicherheit und öffentliche Dienstleistungen. All dies läuft den Bedürfnissen der arbeitenden und pensionierten Bevölkerung zuwider. Erhöhte Arbeitslosigkeit und daher auch erhöhte Unsicherheit, kombiniert mit rücksichtslosen Einschnitten in Pensionen und die Ausgaben für Sozialleistungen, scheinen die Leitprinzipien der nationalen Führungskräfte zu sein.

***Unter anderem, sollte die Rolle des Arbeiterkapitals (personelle und kollektive Ersparnisse, Verwaltung der Altersversorgung durch Sozialpartner, etc.) innerhalb der globalen Wirtschaft, oft gekennzeichnet durch das Fehlen von adäquaten Schutz und Kontrollmechanismen und ohne glaubhafte Finanzmarktreformen für die Bürger, nicht vergessen werden.***

***Einer sehr ernsten und noch nicht dagewesenen Situation - wie es die aktuelle gerade ist - ins Auge blickend, sind FERPA und der EGB besorgt über die Wahl der Richtlinien für das Führen wirtschaftlicher Systeme, auf europäischer Ebene.***

Im Besonderen, stellt sich FERPA gegen diese Vision, welche eine Bedrohung für die Altersvorsorge ist, und aus diesem Grund wird FERPA weiterhin, so wie es vom EGB vorgeschlagen wird, ihren Beitrag in jeglicher Form leisten, um auf diese Situation zu antworten und dem SPARKURS NEIN ZU SAGEN.

## ***Die Strategien der Europäischen Union und der Europäischen Länder Das Grünbuch über Renten***

Die Krise, gekoppelt mit der Alterung der Bevölkerung und der gestiegenen Lebenserwartung, haben Mitgliedstaaten dazu gebracht, ihre individuellen Rentensysteme umzugestalten, einerseits durch die Erhöhung des Rentenalters und andererseits durch die Veränderung der Art in der Leistungen berechnet werden.

Als Ergebnis, möchte FERPA, welche die Erhöhung der privaten Altersversorgung innerhalb des Systemrahmens der sozialen Sicherheit als von zweifelhafter Effektivität erachtet - als auch wegen eines Solidaritätsverlusts - kurzfristig eine Revision der Methoden sehen. Dabei handelt es sich um Methoden die die öffentlichen Rentenleistungen neu bewerten, welche in den letzten Jahren zu einer Beeinträchtigung der Kaufkraft in vielen Ländern geführt hat.

***Während es in manchen Ländern ein kollektives Pensionierungsschema gibt, welches auf kollektive Tarifverhandlungen der Gewerkschaften, als auch auf Kontrolle durch Sozialpartner basiert, ist das System nicht immun gegen die negativen Effekte einer Finanzkrise. Daher ruft FERPA zu verstärkten Mitteln für die Überwachung dieser Pensionskassen auf.***

FERPA bemerkt mit Interesse die Bedenken der Europäischen Kommission, die das Thema der Pensionierung anspricht und welches wiederum in der Publikation des Grünbuchs über Renten resultiert. In diesem Grünbuch gibt die Europäische Kommission an, dass es nicht länger möglich sei Überwachungs- und Verifizierungsmechanismen hinauszuschieben und möchte somit die Investitionen der arbeitenden und pensionierten Menschen garantieren.

Dies wird zweifellos eine der kurzfristigen Herausforderungen sein, der die Europäischen Gewerkschaften ausgesetzt sein werden. Wenn Rentensysteme erfordern, dass die Ersparnisse der Arbeitnehmer in gewissen Sektoren investiert werden, muss dies durch Rücksprache mit Repräsentanten der Arbeitnehmer und Rentner geschehen. Dies ist der einzige Weg um böse Überraschungen zu vermeiden, deren verheerende Folgen sind, dass Menschen ein soziales Grundrecht entzogen wird, nämlich das Recht frei und in Würde zu leben.

Es ist bedauerlich, dass das Grünbuch nicht die geringste Andeutung auf die Einkommensparameter macht, als auch nicht auf die Möglichkeit, zusätzlich finanziellen Erfordernisse welche durch demographische Voraussagen resultieren, zu decken. **Das Grünbuch sollte: a) den wichtigen Beitrag älterer Menschen für die Unterstützung der Wirtschaft anerkennen, b) die Unterschiede und nationalen Traditionen der Pensionssysteme kennen und respektieren.** Demnach sollte, anstatt das fundierte System der Steuervergünstigungen zu fördern, der Pool an Beitragszahlern in den europäischen Sozialversicherungssystemen erweitert werden.

Wieso sollte in einer Gesellschaft die „altert“ nicht eine Transfererhöhung hin zu den älteren Menschen bedacht werden, vor allem, da sie weiterhin zum Wohlstand ihrer Nationen beitragen.

Die Kommission zum Beispiel schlägt vor, dass die Beschäftigungsrate der Frauen erhöht werden sollte. Jedoch, sind aufgrund des chronischen Fehlens von Kinderbetreuungseinrichtungen und dem Fakt dass die Öffnungszeiten vieler dieser Einrichtungen wenig geeignet für die Bedürfnisse der berufstätigen Eltern sind, die Großeltern diejenigen die letztendlich auf die Kinder aufpassen.

All dies berücksichtigend, ist es Zeit für einen Paradigmenwechsel, wobei im Kontext einer Arbeitspolitik zwischen den Generationen, RentnerInnen letztlich als MitarbeiterInnen für die Schaffung von Wohlstand angesehen werden könnten. Dies sollte in ihren Renten anerkannt werden.

## ***Solidarität zwischen Generationen***

Die Diskussion rund um die Überarbeitung sozialer Sicherheitssysteme kann nicht getrennt von anderen, ebenso schwierigen Diskussionen, betrachtet werden und muss alle Generationen involvieren.

So ist es zum Beispiel unmöglich die Realisierbarkeit und die Angemessenheit von Renten zu prüfen, ohne gleichzeitig über Maßnahmen im Hinblick auf die Vorteile von Betreuung zuhause nachzudenken. Überdies müssen in einem System, welches

vollständiges und effektives Bürgerrecht gewährleistet, Methoden und Lösungen gefunden werden um finanzielle Mittel zu bestimmen.

Hierfür sind das Ankurbeln von Beschäftigung und Produktivität und die Beseitigung von Ineffizienz, Komponenten für eine rechtschaffene Gesellschaft, die als Grundlage für zukünftige Diskussionen dienen. Solidarität zwischen den Generationen kann ein wirksames Mittel sein um uns von den akuten Problemen der heutigen Gesellschaft zu befreien. Infolgedessen glauben wir, dass ältere und pensionierte Menschen eine Schlüsselrolle in der Neudefinition der Arbeits-Lebens-Balance in Städten und Gemeinden spielen könnten.

### ***Ungleichheit bleibt....***

Von einer Gender-Perspektive aus betrachtet, scheint das Rentenproblem noch viel größer zu sein. Obwohl auf der einen Seite Druck von einem Viertel der nationalen Gesetzgeber ausgeübt wird um dasselbe Rentenalter für Männer und Frauen einzuführen, besonders wenn man die höhere Lebenserwartungen der Frauen bedenkt, können wir auf der anderen Seite nicht die Unterschiede in den **Sozialleistungen und Renten** welche Frauen und Männer erhalten werden, ignorieren. So erhalten Frauen zum Beispiel am Ende ihres Arbeitslebens kleinere Pensionen als Männer, da ihnen **in der Regel niedrigere Löhne** gezahlt wurden, sie ihre Karrierelaufbahn unterbrochen haben um Kinder zu bekommen, für ihre Familien zu sorgen oder behinderte Verwandte zu pflegen. Diese Karriereunterbrechungen haben demnach, **verglichen mit dem Lohnniveau** ihrer männlichen Kollegen, einen negativen Effekt, **da Familienpflege meistens für Sozialleistungen und Pensionsbezüge nicht in Erwägung gezogen wird.**

Leider sind Frauen immer noch Diskriminierung ausgesetzt. FERPA ruft dazu auf, diese Ungleichheiten, inklusive der Lohnproblematik, vorrangig in allen EU-Ländern zu beseitigen. **Es kann festgestellt werden, dass die Renten von Frauen durchschnittlich um 20 % geringer sind, als die der Männer.** Vor allem alleinerziehende und ältere Frauen sind davon am schlimmsten betroffen. **Das Wirtschaftssystem sowie auch das System der Arbeitspolitik, muss Frauen wirtschaftliche Anreize bieten um sie im formalen Arbeitssektor zu inkludieren. Außerdem müssen diese Systeme den Frauen sichere und stabile Arbeitsplätze bieten und die Lohn-Kluft zwischen den Geschlechtern welche zu größeren Unterschieden der Pensionsbezüge führt, abschaffen.**

Pensionierte und ältere Menschen sollen ein Mindesteinkommen beziehen das über der Armutsgrenze liegt, um sicherzustellen dass sie ein würdevolles Leben führen. Dies sollte durch verlässliche und angemessene Mittel finanziert werden.

### ***Unsere Forderungen***

Zum Schutz der Interessen derzeitiger und zukünftiger RentnerInnen, wird es notwendig sein ganzheitlich zu denken und wirksame Maßnahmen für alle Komponenten der Ausgaben für Sozialleistungen zu ergreifen. Dementsprechend

wird es notwendig sein anzufangen, die verschiedenen Ausgaben welche den gesamten Haushalt der Sozialhilfe ausmachen, zu analysieren und zu erörtern. Dies könnte zur Folge haben, dass Maßnahmen nur schwer mit den Bedürfnissen die die Kommission in der Einleitung des Grünbuchs hervorgehoben hat, in Einklang zu bringen sind.

Wie auch immer, FERPA glaubt dass es nicht möglich ist über die diversen Komponenten der Sozialausgaben nachzudenken ohne dabei einen Plan für eine umfassende Reform ins Auge zu fassen. Darüber hinaus müssen in einem System welches versucht vollständige und effektive Bürgerrechte zu sichern, Methoden und Lösungen gesucht werden, um in Folge zu gewährleisten, dass es genügend nutzbare Ressourcen gibt um die Kosten der Sozialleistungen zu finanzieren. Bedauerlicherweise, schweigt das Grünbuch zu diesem Punkt.

FERPA meint dass die RepräsentantInnen der ArbeitnehmerInnen und RentnerInnen, wenn es um die Identifikation und das Management solcher Lösungen geht, involviert sein müssen. Hierbei sollte die inter-generationelle Perspektive berücksichtigt werden um das öffentliche Bewusstsein über die Handlungen der Regierungen und der Kommission zu erhöhen, und um in weiterer Folge zu sichern, dass das allgemeine Interesse an öffentlichen Leistungen aufrechterhalten wird. Obwohl der EU die unmittelbare Zuständigkeit über Organisation, Struktur und die Finanzierung der Pensionssysteme in den Mitgliedsstaaten fehlt, konzentriert sich die politische Debatte auf die als notwendig erachteten Maßnahmen die aufgrund der Krise aufgetreten sind. Die Pensionsreform bleibt ein Schlüsselfaktor in dieser Beziehung.

Es ist daher von äußerster Wichtigkeit dass FERPA und EGB eine Gewerkschaftskampagne initiieren die darauf ausgerichtet ist, eine garantierte und anständige Rente für jeden und jedes Individuum zu sichern. Vor diesem Hintergrund rufen wir als FERPA auf, Mitglieder des Europäischen Parlaments - mittels eines Komitees innerhalb der europäischen Institutionen zu unterstützen, und sich für die Zusammenarbeit mit allen nationalen Partnern einzusetzen. Das Lobbying wird 2011 stattfinden.

RentnerInnen und ältere Menschen, müssen sich im Rahmen ihrer nationalen Organisationen, der FERPA und dem EGB, an der Übergabe an die nachfolgenden Generationen beteiligen. Sie müssen mit ihnen arbeiten und nationale Gesellschaften in Europa aufbauen, welche entsprechende Lebensverhältnisse, Respekt für die Menschenwürde und das Ausüben der Bürgerrechte anbieten.

In Anbetracht dessen, müssen inter-generationelle Treffen auf etlichen Ebenen organisiert werden.

## **4. Das Recht auf ein adäquates Mindesteinkommen welches älteren Menschen ein würdevolles und anständiges Leben ermöglicht**

Es ist daher wichtig geworden auf einige Ziele zu fokussieren welche mit den sozialen Aspekten der Krise zusammenhängen. Die Krise hat einen enormen Anstieg der sozialen Ausgrenzung ausgelöst. Dabei besteht ein direkter Einfluss auf die Armut eines wachsenden Segments der Bevölkerung, genauer gesagt, den älteren Menschen und RentnerInnen.

In den letzten vier Jahren hat FERPA die politischen Bemühungen ergänzt, und zwar mit einem Engagement in Forschung und Dokumentation zu Themen wie etwa „Kaufkraft der Renten in Europa“ und „Leben in Europa als Rentner: Wie viel kostet es?“.

Diese Studien ergaben eine beträchtliche Armut von der zahllose ältere und pensionierte Menschen betroffen sind. Die Konsequenzen davon sind oft hinter einem Schleier der Würde versteckt, was ein Charakteristikum unserer Generationen ist.

Es ist daher notwendig im Rahmen des Arbeitsmarkts und in der Sozialsystemen zu handeln, um die Einkommen der ArbeitnehmerInnen zu beschützen, ohne sie dabei vom Produktionssystem auszugrenzen und den Wert der Pensionsleistungen beizubehalten, indem eine Neubewertung der Mechanismen entwickelt wird. Dies muss auch den Anstieg der Preise berücksichtigen.

Die europäischen Institutionen und die nationalen Regierungen werden daher ein Mindestlevel der Pensionen tragen müssen, das für jede Nation über der Armutsgrenze liegen sollte. Die Ersatzquote für gesetzliche Renten muss 70 % betragen und es muss angemessene Ausgleichsmaßnahmen für die Dauer der Unterbrechung der beruflichen Tätigkeit geben.

Zusätzlich dazu, können wir nicht länger die Bereitstellung einer angemessenen sozialen Betreuung für behinderte Menschen hinausschieben. Dies könnte in Form eines Mindesteinkommens oder einer Sozialhilfe sein, welche diesen Individuen erlaubt ihre Grundbedürfnisse zu decken und ein anständiges und würdevolles Leben zu führen.

### ***Unsere Forderungen***

FERPA ist sich des Abhängigkeitsproblems durch soziale Ausgrenzung bewusst und hat letztes Jahr eine vergleichende Studie vorgenommen, über die Art und Weise wie sich unterschiedliche Länder sich mit diesem Problem befassen.

Was wir daraus gelernt haben ist, dass die Durchführung solch einer Studie, in einem Bereich so groß wie die Gemeinschaft, ein komplexes Unterfangen ist. Die

Ergebnisse müssen nach dem starren Muster der Antworten katalogisiert werden, welche die Mitgliedstaaten für dieses aufkommende Phänomen ausgearbeitet haben.

Dies ist hauptsächlich auf das einzigartige soziale Konstrukt welches jedes Land in der Vergangenheit entwickelt und in weiterer Folge weiterentwickelt hat, zurückzuführen. Bedingt dadurch werden nur die Bedürfnisse der eigenen Bürger berücksichtigt, ohne jede Spur einer Langzeitperspektive, geschweige denn einer übergreifenden Gemeinde-Perspektive.

Tatsächlich hat jeder Mitgliedsstaat eine Sozialpolitik in Übereinstimmung mit seinen Traditionen und seiner eigenen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Kultur gewählt.

FERPAs Ansicht nach ist es deutlich, dass eine größere und prägnantere Koordination in diesen Bereichen zwischen dem EGB und seinen diversen europäischen Institutionspartnern notwendig ist. Um dies zu erreichen, müssen wir beginnen darüber nachzudenken wie wir diejenigen, die diese Vorgänge untersuchen werden, mit gründlichen und vergleichbaren Daten versorgen werden. Dabei handelt es sich um Daten zu Armut, sozialer Ausgrenzung und grundlegende Information über den Einfluss auf die ältere Bevölkerung, damit passende Richtlinien geplant werden können.

## **5. Soziale Dienstleistungen von allgemeinem Interesse – Sozialer Zusammenhalt**

Die vielen und verschiedenen Aktivitäten innerhalb der sozialen Dienstleistungen von allgemeinem Interesse (SSGIs = Social Services of General Interest = Soziale Dienstleistungen von allgemeinem Interesse), bilden das Fundament der Solidarität und stärken ein soziales Modell, welches sich mit Respekt für Menschen, ihrer Würde und ihren Rechten befasst. Sie kreieren, erhalten und gewährleisten sozialen Zusammenhalt, ohne welchen, zukünftige Generationen in Europa keine Zukunft haben werden.

Da die Bedürfnisse so vielfältig sind, in ihrer Natur als auch in der Art der Dienstleistung, die dazu am besten geeignet ist, wirft die Öffnung der SSGIs am Markt Zweifel darüber auf, ob solch ein Ansatz jemals erfolgreich sein kann. Allein schon die Anbieter-Abnehmer-Beziehung, die auf Wettbewerb basiert, wird zwangsläufig zu spekulativen Lösungen führen, die von den Zielen eines sozialen Projekts abweichen.

Die Finanzierung von SSGIs ist eine Frage der Wahlmöglichkeiten. Es gab keine unüberwindlichen Probleme als es um die Rettung der Banken ging. Darüber hinaus haben sich die Spekulationen auf Rohstoffe und Energie erneut wieder schnell verbreitet. Wäre es über den Bereich des Möglichen, auch die benötigten finanziellen Mittel für die Sicherstellung des sozialen Zusammenhalts zu bieten?

Die Herausforderung besteht darin, elementare Grundlagen zu definieren. Diese müssen die Mindestanforderungen für **Konvergenz** und Dynamik sichern, die für die Entwicklung und Implementierung von Instrumente, die sozialen Zusammenhalt in Europa herbeiführen, notwendig sind. Dies wird die Hilfe der offenen Methode der Koordinierung (OMK) beinhalten, welche dazu dient, bestehende Kompetenzen zu erweitern.

Die Aufgabe der Gewerkschaften und insbesondere von FERPA, ist den Weg der „Sozialen Dienstleistungen von allgemeinem Interesse“ zu verfolgen und die Art und Weise mit der die EU und ihre Mitgliedsstaaten mit diesen umgehen.

FERPA wird eine interne Studiengruppe aufstellen, die mit der Entwicklung und der Durchführung von Studienprogrammen beauftragt sein wird, um ein möglichst genaues Verständnis der SSGI-Merkmale zu erzielen. Dabei werden auch die Aspekte der Privatisierung in jedem Land inkludiert.

Diese Gruppe wird benötigt um detaillierte Berichte zu erstellen, welche zu Anträgen für Standpunkte und Aktionen auf nationaler Ebene und in Bezug auf die europäischen Institutionen, führen werden.

### **FERPAs Forderungen für 2012, dem europäischen Jahr für aktives Altern und der Solidarität zwischen den Generationen**

FERPA glaubt dass das kommende Jahr von entscheidender Bedeutung für die Konstruktion eines sozialen und integrativen Europas sein wird. Die Kommunikation zu diesem Thema die von der Europäischen Kommission aus kommt, betont nicht das Konzept der Intergenerationalität und unterschätzt das Potential der Beziehungen zwischen den Generationen.

In der Tat jedoch, wenn sie richtig entwickelt ist, könnte solch eine Beziehung ein Schlüsselfaktor in der Entwicklung eines Sozialsystems sein.

Zum Beispiel ist sofort offensichtlich, dass ältere Menschen eine wichtige Rolle in hochspezialisierten Arbeitsplätzen spielen könnten: Sie könnten in der letzten Phase ihres Arbeitslebens, ein paar Stunden ihrer wöchentlichen Arbeitszeit aufbringen um neue Angestellte auszubilden.

Eng mit dem vorherigen Punkt verknüpft ist die Frage nach verstärkten Investitionen in Bildung und Ausbildung.

Viele Studien haben gezeigt, dass diejenigen ArbeitnehmerInnen, die die beste Bildung erhalten haben, sei es durch Studien, den Besuch von Ausbildungskursen, oder durch den Besuch Firmen-interner Kurse um sich auf die Nutzung neuer Maschinen und Technologien zu spezialisieren, diejenigen sind, die am Wenigsten von Arbeitslosigkeit betroffen sind. Ein wirtschaftliches und soziales System welches nach Wegen sucht seinen BürgerInnen eine bessere Lebensqualität zu bieten, muss

notwendigerweise sinnvolle und effektive Wege des lebenslangen Lernens entwickeln.

In ihrer Mitteilung, betont die Kommission die Bedeutung der Schaffung besserer Bedingungen für Familien, ganz im Interesse der demographischen Erneuerung. FERPA glaubt dass, zusätzlich zu den notwendigen Leistungen für den Elternurlaub, Möglichkeiten die die Rolle pensionierter Menschen in der Familienplanung fördern, untersucht werden sollten. Um das Europäische Jahr des aktiven Alterns und der Solidarität zwischen den Generationen zu beachten, beabsichtigt FERPA daher eine besondere Bekenntnis dazu vorzuschlagen um das Bewusstsein der Institutionen auf vier wesentliche Punkte zu schärfen:

1. Die Bedeutung der Kultur: In einer globalisierten Welt die großen Veränderungen ihrer Muster ausgesetzt ist, kann Kultur nicht mehr allein einer Elite vorbehalten sein. Sie muss allen BürgerInnen zugänglich sein, durch Mittel wie etwa reduzierte Tarife, offene Universität und Universität für den 3. Lebensabschnitt.
2. Die Bedeutung von ehrenamtlicher Tätigkeit: Im Rahmen der effektiven Solidarität zwischen den Generationen, muss die Freiwilligenarbeit von Individuen, Familien und Vereinen, als ein Mittel effektiver Unterstützung für die Bedürftigen anerkannt werden und Beihilfen aus öffentlichen Systemen erhalten. Auf jeden Fall muss vermieden werden, dass Freiwilligenarbeit die professionelle Arbeit ersetzt.
3. Die Bedeutung und (gegebenenfalls auch die gesetzliche) Anerkennung der Rolle und der Arbeitsleistung älterer und pensionierter Menschen die den Familien von älteren und pensionierten Menschen in der Gesellschaft helfen und damit die Gemeinden, vor allem zu Krisenzeiten, von erheblichen Kosten entlasten.
4. Die Bedeutung der Verbreitung und der Nutzung IT-bezogener Geräte und von Kenntnissen für das Wohl älterer Menschen, vor allem im Gesundheitsbereich.
5. Die Bedeutung der Arbeitsleistung älterer Menschen im Rahmen des lebenslangen Lernens. Dabei soll besonderes Augenmerk gelegt werden auf die Möglichkeit, die berufliche Erfahrung den jungen Menschen zu überliefern.